



Können Tiere tatsächlich das Wetter vorhersagen?

Viele Tiere reagieren sehr sensibel auf Wetteränderungen und unternehmen zum Beispiel vor einem Gewitter auffällige Schutzmaßnahmen. Es gibt viele Wetterregeln, in denen Tiere genannt werden:



Wenn die Gänse steh'n auf einem Fuß,
dann kommt bald ein Regenguss.

Schwalben tief im Fluge
Gewitter kommt zum Zuge.



Quaken die Frösche im April,
noch Schnee und Kälte
kommen will.

Kraniche, die niedrig ziehn,
deuten auf warmes Wetter hin.



Kräht der Hahn auf dem Mist,
ändert sich das Wetter oder es bleibt
wie's ist.

Die *Wetterregeln* oder auch *Bauernregeln* sind übrigens aus Beobachtungen entstanden und dienen als eine Art *Wettervorhersage*. Da die Bauern sehr abhängig vom Wetter sind, werden Bauernregeln oft über Generationen hindurch weitergegeben. In vielen der Wetterregeln tauchen auch Tiere auf, die uns vor schlechtem Wetter „warnen“. Hier zeigen wir euch nun ein paar Tiere, die es sich lohnt vor einem Gewitter zu beobachten.

Frösche und vor allem grüne Laubfrösche klettern bei warmem Wetter immer höher um an ihre Nahrung zu gelangen. Sie ernähren sich nämlich von Insekten, die bei warmem Wetter höher fliegen als bei kaltem. Wenn also das Wetter schön ist, klettern die Frösche an Pflanzen hoch und wenn es bald anfängt zu regnen, klettern sie runter. Auch *Hunde* sind sehr aufmerksame und intelligente Tiere. Wenn sie wahrnehmen, dass bald ein Gewitter kommt, suchen sie sich sofort ein Versteck und begeben sich in Sicherheit. Wenn dein Hund also vor der Tür steht und wimmert oder bellt, kann es sein, dass bald ein Gewitter losgeht. Vor Blitz und Donner fürchten sich die meisten Hunde und halten sich so lange in ihrem Versteck auf, bis das Ganze vorüber ist. Wenn die *Schwalben* tiefer fliegen, ist es oft ein Zeichen für ein Gewitter. Sie ernähren sich genauso wie Frösche von Insekten, die sich bei kühlem oder schlechtem Wetter lieber nahe dem Boden aufhalten. Damit Schwalben also an ihre Nahrung kommen, müssen sie auch tiefer fliegen. Wenn ein Gewitter naht, merken es auch die *Pferde* schnell. Um ihre Artgenossen zu warnen, werden sie steif und ziehen ihre Ohren an ihren Kopf. Diese Körperhaltung ist eine Warnung, die auch von anderen Pferden wahrgenommen wird.

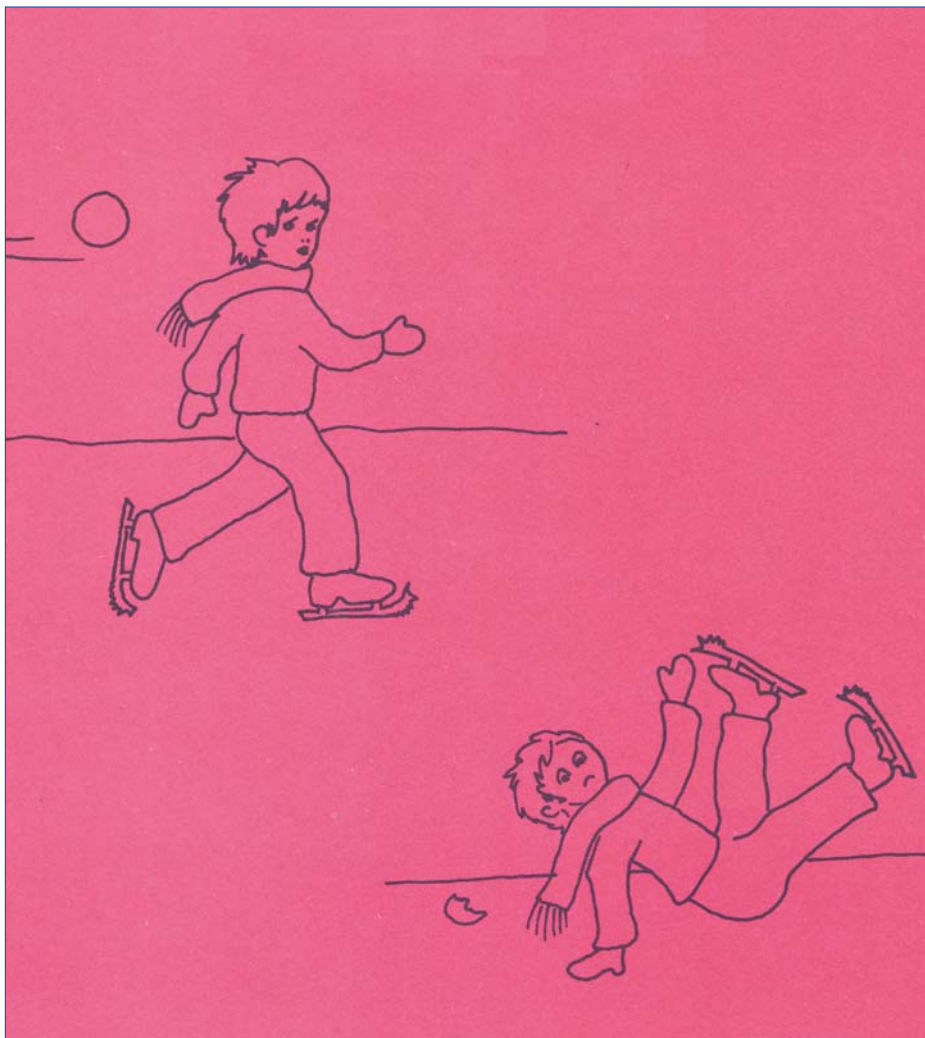
Wilhelm Hey: Frosch

„In dem Wasser ist's freilich kalt,
Darum hab' ich's satt gar bald;
Kommt nun die Sonne mit ihrem Schein,
So sitz' ich hier auf dem breiten Stein,
Sperr weit und breit mein Mäulchen auf,
Und ruf' ihr großen Dank hinauf.“
Da sieht einer her von der Brücke Rand;
Dem Frosch ist schon der Knabe bekannt,
Hat schon geworfen manchen Stein,
Und trafer einmal, so tat's nicht sein.
Drum eh' er sich's denkt in seinem Sinn,
Husch fährt der Frosch ins Wasser hin.

Was? Wo?

Welche Überschrift passt am besten? Im Spielzeugmuseum	Seite 2 Seite 3
Vom Schneemann	Seite 4
Wer ist Singine?	Seite 4
Till Eulenspiegel wusch den Frauen die Pelze	Seite 5
Faschingskostüme selber machen	Seite 6
Klimawandel, Klimaschutz	
Was könnt ihr selber unternehmen?	Seite 7

Welche Überschrift passt am besten?



Seht euch das Bild an und erzählt, was passiert ist. Wie ihr seht, hat das Bild keine Überschrift. Sucht aus den folgenden Überschriften die heraus, die am besten passt!

- Schuld war der Schneeball
- Hinfallen gehört zum Schlittschuhlaufen
- Schlittschuhlaufen ist schwer
- Tomi kann nicht Schlittschuhlaufen
- Ein Unfall auf dem Eis
- Das Eis war zu glatt
- Ein böser Streich
- Der erste Schnee
- Hinfallen tut weh!

Im Winter

Draußen ist es bitterkalt. Überall liegt viel Schnee. Stefan, Anne und Lene möchten einen Schneemann bauen.

„Papa, kommst du mit uns in den Garten? Wir möchten einen Schneemann bauen“, fragt Lena.

„Ja, gern, aber zieht euch warm an, sonst erkältet ihr euch“, antwortet Papa.

Sie gehen in den Garten. Stefan formt einen großen Schneeball und rollt ihn durch den Schnee. Der Ball wird immer größer.

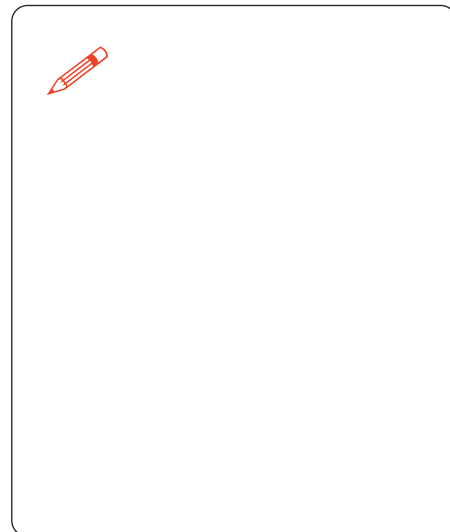
„Das wird der Körper des Schneemanns“, sagt Stefan.

„Dann mache ich den Kopf“, sagt Lene.

„Ja, und ich? Ich denke, unser Schneemann braucht auch Arme“, meint Anne.

So haben alle zu tun. Papa geht inzwischen in die Küche und holt heißen Tee für die Kinder, die fleißig ihren Schneemann bauen...

Lest die Geschichte und erzählt weiter, was die Kinder alles machen müssen, bis ihr Schneemann fertig ist. Malt dann den Schneemann in den leeren Kasten!



Woher kommst du?

von oder vom

1. Ich komme _____ Bahnhof.
2. Ich komme _____ zu Hause.
3. Ich komme _____ Spielplatz
4. Ich komme _____ Opa.
5. Ich komme _____ der Haltestelle.
6. Ich komme _____ Tante Maria.
7. Ich komme _____ Mittagessen.

Wohin gehst du?

zum, zur oder zu

1. Ich gehe _____ Schule.
2. Ich gehe _____ Faschingsfest.
3. Ich gehe _____ meiner Freundin.
4. Ich gehe _____ Geburtstag.
5. Ich gehe _____ Onkel Paul.
6. Ich gehe _____ Lehrer.
7. Ich gehe _____ niemandem.

Wir reimen

1. der Kater – der V _____
2. der Wind – das K _____
3. das Band – die H _____
4. die Mutter – die B _____
5. das Buch – das T _____
6. der Hut – der M _____
7. der Träger – der J _____
8. das Fach – das D _____
9. der Wurm – der St _____

Synonyme (17)

Synonyme sind Wörter, die die gleiche Bedeutung haben wie ein anderes Wort, so dass sie in einem bestimmten Zusammenhang ausgetauscht werden können.

Zum Beispiel:

Schauplatz (der): Ort des Geschehens, Szene, Bühne, Tatort

scheinbar: dem Scheine nach, eingebildet, trügerisch, unwirklich

scheitern: es zu nichts bringen, Misserfolg haben, versagen

scheren: kurzschneiden, stutzen, abschneiden

Scherz (der): Ulk, Schabernack, Spaß, Witz

scheuern: schrubben, ausreiben, fegen, wischen

Schicksal (das): Geschick, Bestimmung, Fügung, Zufall

schikanieren: peinigen, Qual bereiten, piesacken, plagen

schimpfen: schelten, zanken, poltern, geifern, zetern

Schlaf (der): Nachtruhe, Ruhe, Schlummer

Schlag (der): Hieb, Klaps, Klatsch, Stoß

Schlager (der): Hit, Song, Gassenhauer

Schlamm (der): Morast, Schlick, Matsch, Pampe

schlau: pfiffig, gewitzt, clever, klug, raffiniert, nicht auf den Kopf gefallen

schließlich: endlich, zuletzt, am Ende, zum Schluss, zu guter Letzt

Schlucht (die): Klamm, Spalte, Kluft, Abgrund

schmeicheln: umschmeicheln, Komplimente machen

schmollen: beleidigt tun, ein Gesicht ziehen, grollen

Schmutz (der): Unrat, Dreck, Schmiere, Schmutz

Schneetreiben (das): Schneegestöber, Flockentanz, Flockenwirbel

Schramme (die): Kratzer, Riss, Schürfung, Schrunde

schreien: rufen, brüllen, einen Schrei ausstoßen

schwach: matt, schlapp, schwächlich, erschöpft

Schwerkraft (die): Anziehungskraft, Gravitation, Erdanziehung

Schwerpunkt (der): Schwergewicht, Hauptbedeutung, Hauptsache

Seele (die): Psyche, Innenleben, Gemüt

selbstständig: eigenständig, eigenverantwortlich, unabhängig

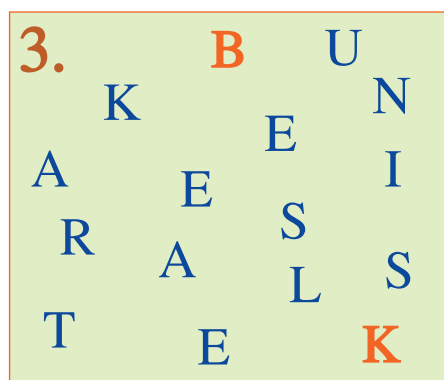
sichtbar: erkennbar, kenntlich, in Sicht, wahrnehmbar

sofort: gleich, unverzüglich, auf schnellstem Wege, direkt, auf Anhieb

Im Spielzeugmuseum



1. Seht euch das Bild genau an! Sagt mit einem Satz, was abgebildet ist!
2. Wie viele Puppen sind auf dem Bild?
3. Wie sind die Puppen bekleidet?
4. Beschreibt nun das ganze Bild!
5. Sucht euch eine Puppe aus und vergleicht sie mit der heute so beliebten Barbie-Puppe!
6. Was ist eurer Meinung nach außer Puppen noch alles in einem Spielzeugmuseum zu bewundern?
7. Was würdet ihr euch am liebsten ansehen und warum?
8. Ward ihr schon einmal in einem solchen Museum? Erzählt, was euch am besten gefallen hat!
9. In jedem untenstehenden Kästchen sind zwei Spielzeugnamen versteckt. Findet ihr sie? Die Anfangsbuchstaben sind gekennzeichnet. Die Lösung findet ihr auf Seite 8!



Erich und Marie waren bei mir zu Besuch. Wir aßen Nüsse und Pfefferkuchen und spielten mit meinem neuen Lebensrad, das ich zu Weihnachten als Geschenk bekommen habe. Wenn man das dreht, werden die Bilder drin lebendig. Ein Clown schlägt Purzelbäume, ein Pudel springt durch den Reifen, ein Junge klettert auf einen Berg und wieder runter, und noch viel andres ist drin zu sehen; es ist ein lustiges Spielzeug.

Nachher haben wir einen Schneemann gemacht. Erst ein paar dicke Beine und einen Bauch, dann Hals und Arme und zuletzt den Kopf. Vater schenkte uns einen alten Kragen und einen Schlips; damit putzten wir unsern Schneemann fein aus. Der alte Steffens holte uns noch einen schwarzen Hut und eine Tabakspfeife, das konnten wir gut gebrauchen. Die Augen machten wir aus Kohle, und Mund und Nase aus Mohrrüben. Der Kerl sah ganz famos aus; wir nannten ihn den weißen Peter und tanzten um ihn herum. Zuletzt machte Erich ihm noch eine lange Perücke und einen Bart aus schwarzem Papier, da sah er wirklich beinah aus wie ein Mensch.

Bald nach dem Kaffee ließ Vater den Schlitten anspannen, und wir brachten Fröhlichs nach Hause. Hei, das ging schnell, viel schneller als im Wagen. Und der weiße Wald glitzerte, und die Abendsonne stand wie eine rote Kugel am Himmel. Wir waren eine Weile ganz still vor Freude; man hörte

bloß die Schlittenglöckchen bimmeln. Als wir nach Hause kamen, war es schon dunkel; ich aß schnell mein Butterbrot und ging zu Bett.

schien der Mond, und ich sah ganz deutlich, wie der weiße Peter unten im Hof auf und ab ging. Ich machte das Fenster auf:

Paula Dehmel
Vom Schneemann



Kaum war ich eingeschlafen, hörte ich unten was pfeifen.

Nanu, dachte ich, was ist denn los? und sprang aus dem Bett. Draußen

„Willst du wohl still stehn, Walter Junge! Schneemänner gehn doch nicht spazieren!“

„Ach“, sagte der, „ich kann mir doch auch mal die Füße vertreten, sie sind mir eklig kalt geworden; übrigens könnte man

auch mal Schlitten fahren, das habe ich lange nicht mehr getan.“

Und da zog er auch schon den Schlitten aus dem Schuppen.

„Willst du mit?“ rief er heraus.

Natürlich wollte ich. Ich zog mir Vaters großen Pelz an und ging hinunter. Richtig, da saß unser Schneemann auf dem Bock; vier große weiße Pudel waren vor den Schlitten gespannt. Eingestiegen und los! Hei, wie wir flogen! Ich konnte kaum um mich sehen, so schnell gings.

„Wo fahren wir denn hin, Peter?“ fragte ich.

„In den weißen Garten“, sagte der Schneemann; und schon waren wir da.

Mitten im Walde blühten Hunderte von weißen Blumen, große und kleine. Ihre Blätter waren weiß, und das Gras war weiß, und alle Käferchen und Schmetterlinge waren weiß; sogar der Mond, der hoch oben stand, sah ganz weiß aus. Es war eigentlich ein bisschen gruselig, als wir ausstiegen und in dem weißen Garten umhergingen.

„Peter“, sagte ich, wir wollen wieder nach Hause; hier ist es mir zu weiß und zu still, und mich friert.“

Aber die weißen Pudel waren mit dem Schlitten weggefahren, und der Schneemann nahm mich auf den Arm. Da wurde er immer größer und höher; wie ein Berg wurde er, und ich wuchs mit, beinah bis in den Himmel.

Und da kam auch schon das Luftschiff angefahren; rasch hinein in die Gondel, und nun wie der Wind nach Hause. Heidi, das ging ja noch schneller als wie im Schlitten! Aber der weiße Peter machte sich so furchtbar dick im Luftschiff; ich hatte auf einmal gar keinen Platz mehr, und plötzlich fiel ich – fiel ich – und bums! lag ich in meinem weichen Bett und wachte auf.

Verwundert guckte ich mich um. Es war Mondschein. Hatte ich denn das alles bloß wieder geträumt? –

(Aus: Singinens Geschichten)

Wer ist Singine?

Ich heiße Singine; ist das nicht ein schöner Name? Ich bin am Ostersonntag beim Glockenläuten geboren; ist das nicht ein schöner Geburtstag? Und weil ich einen so schönen Namen und einen so schönen Geburtstag habe, weiß ich gewiss auch oft so schöne Geschichten; das heißt, ich finde die Geschichten schön, und es macht mir Freude, dass ich sie mir selber ausdenken kann.

Ich habe aber keinen Bruder und keine Schwester, darum muss ich immer alles unserm Dorkas erzählen; das ist ein guter langhaariger Jagdhund, der hört artig zu, wenn ich ihn dabei kraule. Neulich kam grade Onkel Joachim dazwischen und hörte auch zu und wunderte sich, dass wir da beide zusammen auf der Treppe saßen und uns was erzählten.

Singine, hat er da mittenrein gesagt, Singine, weißt du was? Schreib doch alle deine Geschichten und Lieder auf, das ist ein schöner Zeitvertreib, und wenn du's gut machst, kommen sie vielleicht mal zu Weihnachten in ein richtiges Bilderbuch, und viele Kinder, die du gar nicht kennst, kriegen deine Geschichten und Liederchen zu lesen; wär das nicht fein?

Da habe ich mich mächtig gefreut und bin gleich an meine Schublade gelaufen und habe mir ein neues Schulheft geholt, und nun will ich immer hübsch aufschreiben, wenn mir was Schönes einfällt, und wenn ich in der Stube bleiben muss.

Till Eulenspiegel wusch den Frauen die Pelze

Eulenspiegel kam im Land Thüringen in das Dorf Nienstedt und bat dort um Herberge. Da kam die Wirtin heraus und fragte ihn, welches Handwerk er ausübe. Eulenspiegel sprach:

„Ich bin kein Handwerksgesell, sondern ich pflege die Wahrheit zu sagen.“

Die Wirtin entgegnete:

„Denen, die die Wahrheit sagen, bin ich besonders günstig gesonnen und beherberge sie gern.“

Und als Eulenspiegel umherblickte, sah er, dass die Wirtin schielte. Er sprach:

„Schielende Frau, schielende Frau, wo soll ich sitzen, und wo lege ich meinen Stab und Sack hin?“

Die Wirtin sagte:

„Ach, dass dir nimmer Gutes geschehe! All mein Lebtag hat mir niemand vorgeworfen, dass ich schiele.“

Eulenspiegel sprach:

„Liebe Wirtin, soll ich allezeit die Wahrheit sagen, so kann ich das nicht verschweigen.“

Die Wirtin war damit zufrieden und lachte darüber.

Als Eulenspiegel die Nacht dableib, kam er mit der Wirtin ins Gespräch. Dabei kam die Rede darauf, dass er alte Pelze waschen könne. Das gefiel der Frau wohl, und sie bat ihn, er möge die Pelze waschen. Sie wolle es ihren Nachbarinnen sagen, dass sie alle ihre Pelze brächten, damit er sie wüsch. Eulenspiegel sagte:

„Ja.“

Die Frau rief ihre Nachbarinnen zusammen, und sie brachten alle ihre Pelze. Eulenspiegel sprach:

„Ihr müsst Milch dazu geben.“

Die Frauen hatten Verlangen und Lust nach den neuen Pelzen und holten alle die Milch, die sie in den Häusern hatten. Eulenspiegel setzte drei Kessel aufs Feuer und goss die Milch hinein, warf die Pelze dazu und ließ sie sieden und kochen.

Als es ihm gut dünkte, sprach er zu den Frauen:

„Ihr müsst jetzt in den Wald gehen und mir weißes, junges Lindenholz holen und die kleinen Äste davon abreißen. Wenn ihr wiederkommt, will ich die Pelze herausnehmen, denn sie sind dann genug eingeweicht. Ich will sie alsdann auswaschen, und dazu muss ich das Holz haben.“

Die Weiber gingen willig in den Wald, und ihre Kinder liefen neben ihnen her. Sie nahmen sie bei den Händen und sprangen und sangen:

„Oho, gute neue Pelze! Oho, gute neue Pelze!“



Eulenspiegel stand und lachte und sprach:

„Ja, wartet, die Pelze sind noch nicht fertig!“

Als die Frauen im Wald waren, legte Eulenspiegel noch mehr Feuerholz unter und ließ dann die Kessel mit den Pelzen stehen. Er ging aus dem Dorfe fort und soll noch wiederkommen und die Pelze auswaschen. Und die Frauen kamen wieder mit dem Lindenholz, fanden Eulenspiegel nicht und glaubten, dass er weg sei. Da wollte immer eine vor der anderen ihren Pelz aus dem Kessel nehmen: aber die waren ganz verdorben, so dass sie auseinanderfielen. Also ließen sie die Pelze stehen und meinten, er käme noch wieder und würde ihnen die Pelze auswaschen. Eulenspiegel aber dankte Gott, dass er so glimpflich davongekommen war.

Eine Lügengeschichte



Dunkel wars, der Mond schien helle,
 Schneebedeckt die grüne Flur,
 Als ein Wagen blitzschnelle
 Langsam um die Ecke fuhr.
 Drinnen saßen stehend Leute,
 Schweigend ins Gespräch vertieft,
 Während ein erschossener Hase
 Auf der Wiese Schlittschuh lief.
 Und auf einer roten Bank,
 Die blau angestrichen war,
 Saß ein blond gelockter Jüngling
 Mit kohlrabenschwarzem Haar.
 Neben ihm 'ne alte Schachtel,
 Die kaum zählte sechzehn Jahr.
 Und sie aß ein Butterbrot,
 Das mit Schmalz bestrichen war.
 Droben auf dem Apfelbaume,
 Der sehr süße Birnen trug,
 Hing des Frühlings letzte Pflaume
 Und an Nüssen noch genug.
 (Dichter unbekannt)

Faschingskostüme selber machen

Gewiss habt ihr in der Schule oder in der Klasse vor, einen Faschingsball zu veranstalten, auf dem alle verkleidet in einem besonderen Kostüm kommen. Faschingskostüme kann man sich zwar ausleihen, aber viel spannender und individueller ist es, sie selbst anzufertigen. Außerdem seid ihr da fast sicher, dass nicht noch ein-zwei andere in demselben Kostüm erscheinen. Hier findet ihr vier Anleitungen, wie ihr das super einfach hinbekommen könnt.

Verrückter Professor

Ihr braucht:

- ein weißes zu großes Hemd
- ein Reagenzglas oder Kolben
- eine Schutzbrille
- gelbe Putzhandschuhe
- Gummibärchen



Und so wird's gemacht:

Hier braucht ihr gar nicht viel zu basteln. Das Hemd zieht ihr einfach über eure normale Kleidung. Die Taschen könnt ihr mit Kugelschreiber oder anderen Kleinigkeiten füllen.

In das Reagenzglas packt ihr die Gummibärchen, damit es so aussieht, als hättet ihr gerade etwas Gefährliches gemixt.

Eure Haare lasst ihr am besten ein bisschen durcheinander abstehen.

Supergirl

Ihr braucht:

- ein blaues T-Shirt
- ein rotes Tütü / einen roten Rock
- rote und gelbe Textilfarbe
- einen Pinsel
- einen roten Umhang

Auf das blaue T-Shirt malt ihr mit der Textilfarbe das Superman- beziehungsweise Supergirl-Logo. Sucht euch dazu am besten eine Vorlage aus dem Inter-



net. Es hilft auch, wenn ihr die Konturen erst vorzeichnet und anschließend alles ausmalt. Wenn ihr fertig seid, lasst alles gut trocknen!

Den roten Umhang könnt ihr, wenn ihr wollt ein bisschen an das T-Shirt festnähen. So verrutscht er nicht.

Lego-Baustein

Ihr braucht:

- einen großen Karton (in den ihr mit eurem Oberkörper hineinpasst)
- Styroporplatten
- rote Farbe
- Pinsel
- Schere oder Cutter-Messer
- Kleber

Zuerst schneidet ihr an die kleine Seite eures Kartons ein Loch hinein. Hier kommt später euer Kopf durch. Macht ihn also ruhig ein bisschen größer. Die gegenüberliegende Seite schneidet ihr komplett auf. Schließlich müsst ihr hier später mit eurem Körper hinein.

An die beiden Seiten schneidet ihr jetzt zwei Löcher für eure Arme. Die müssen nicht ganz so groß werden.

Aus dem Styropor müsst ihr nun vier bis acht gleichgroße Kreise ausschneiden. Wie viele ihr benötigt, hängt ein bisschen davon ab, wie groß euer Karton ist und wie groß eure Kreise werden.

Jetzt könnt ihr damit beginnen alles anzumalen. Ihr könnt auch jede andere

Farbe nehmen, die euch gefällt.

Wenn alles gut getrocknet ist, klebt ihr die Kreise auf euren Karton. Versucht möglichst gleiche Abstände zu haben. Auch jetzt sollte alles noch einmal gut trocknen.

Astronaut

Ihr braucht:

- eine weiße Hose
- ein weißes Hemd oder Shirt
- 2 leere Blechdosen oder Chipdosen
- 2 Weinkorken
- silbernes oder graues Klebeband
- Klebstift
- 2 Partyhüte
- Luftschlangen in rot, orange und gelb
- silberne Farbe
- Pinsel

Nehmt als erstes das silberne Klebeband und klebt an die Ärmel eures Shirts einen Streifen rund herum. Bei der Hose klebt ihr jeweils einen Längsstreifen die Hosenbeine von oben nach unten.

Jetzt braucht ihr die beiden Partyhüte. Klebt sie jeweils an den Boden der beiden Blechdosen fest, sodass dabei eine Raketenform entsteht. Die beiden Weinkorken kommen seitlich an die Blechdosen als Platzhalter, sodass sie miteinander verbunden sind.

Wenn alles hält und fest ist, könnt ihr es nun mit der silbernen Farbe anmalen. Lasst alles gut trocknen!

Die Luftschlangen müsst ihr in ca. 30 cm lange Stücke schneiden. Klebt sie an die andere, offene Seite der Dosen.

Zu guter Letzt könnt ihr euch jetzt noch aus dem Klebeband Träger für eure Rakete basteln. Achtet auf die Länge, damit ihr sie später auch anziehen könnt!



Was ist Klima?

Das Wetter ändert sich jeden Tag. Mal regnet es, mal schneit es und am nächsten Tag scheint wieder die Sonne. Das Klima beschreibt diese Wetterzustände über viele Jahre hinweg in einem bestimmten Gebiet. Dazu gehören auch die Unterschiede zu den verschiedenen Jahres- und Tageszeiten. Im Gegensatz zum Wetter ändert sich das Klima also nicht ganz so schnell.

Das Klima wird von verschiedenen Dingen beeinflusst. Am meisten hängt es von der Sonne ab, denn sie erwärmt nicht nur den Boden, sondern auch die Meere und Flüsse und vor allem auch die Luft. Dadurch entstehen dann wieder andere Wetterphänomene: erwärmte Luft steigt nach oben und bildet durch ihre Bewegung Wind. Wenn das Wasser aus den Flüssen, Seen oder Meeren durch die Wärme der Sonne verdunstet, entstehen hingegen Regenwolken. Kühlt sich die Luft wieder ab, kommt der Regen zurück auf die Erde.

Je nach dem in welcher Region auf der Erde man sich befindet, spricht man dann von *unterschiedlichen Klimazonen*. Es gibt fünf verschiedene: die *polare, subpolare, gemäßigte, subtropische und tropische Klimazone*. Diese werden zum Teil noch mal weiter unterteilt. In Ungarn herrscht ein trockenes Kontinentalklima mit kalten Wintern und warmen Sommern, welches in die gemäßigte Klimazone fällt.

Klimawandel



Seit vielen Jahren können Forscher beobachten, wie sich das Klima weltweit verändert. Sie sprechen von Klimawandel. An sich gab es den Klimawandel schon immer, er ist also ganz normal. So gab es schon mehrere *Eiszeiten* oder manchmal auch nur geringfügige Veränderungen.

Der momentane Klimawandel ist jedoch viel schneller als alle bisherigen. Es wird immer wärmer auf der Erde, was weltweit schwere Folgen für Mensch, Tier und vor allem auch für die Umwelt hat. Beobachten könnt ihr dies vor allem an den extremen Wettersituationen wie zum Beispiel starke Hitzewellen oder heftige Unwetter.

Vor allem wir selber, die Menschen, sind für den derzeitigen Klimawandel und die *Erwärmung der Erde* verantwortlich. Es gelangen viele schädliche Gase in die Luft, vor allem Kohlendioxid (CO₂), Methan und Distickoxid.

Das wird hauptsächlich durch die vielen Fabriken, Autos, das Abholzen der Wälder und die allgemeine Änderung der Landnutzung verursacht. Man spricht auch von *Treibhausgasen*.

Klimaschutz



Mittlerweile kann man den Klimawandel auch nicht mehr aufhalten, sondern nur noch einschränken. Der Klimaschutz umfasst alle Maßnahmen, welche dem Klimawandel entgegenwirken.

In erster Linie sollen die Ursachen verringert werden. Am wichtigsten ist wohl die *Reduzierung der schädlichen Treibhausgase*. Dadurch würde sich die Erde nicht ganz so schnell wie im Moment erwärmen. Dafür wäre der *Schutz der Wälder* hilfreich ebenso wie *umweltfreundlichere Energien und Techniken* zum Beispiel für Autos oder Fabriken.

Diese Dinge kann aber keiner von uns allein schaffen. Es ist also nötig, dass die Länder zusammenarbeiten.

Was könnt ihr selber unternehmen?

Versuche möglichst viel mit dem Fahrrad zu fahren oder zu Fuß zu gehen, anstatt mit dem Auto. So gelangt weniger Treibhausgas in die Atmosphäre.

Wenn du ein Zimmer oder das Haus verlässt, schalte immer das Licht aus. Auch hier spart es Treibhausgas und außerdem auch Strom.

Das Selbe gilt für Geräte, die im Stand-By-Betrieb laufen. Alle Geräte, bei denen noch ein rotes Lämpchen leuchtet, sind gar nicht richtig ausgeschaltet, sondern nur im besagten Stand-By-Modus.

Anstatt die Heizung in deinem Zimmer anzustellen, könnt ihr überlegen, vielleicht lieber einen warmen Pullover anzuziehen.

Auch im Badezimmer könnt ihr sparen: Anstatt zu baden, solltet ihr lieber unter die Dusche steigen. Und dort ist mit jeder Minute, die ihr eher fertig seid, auch ein wenig Wasser gespart.



Rezept für die kalte Jahreszeit

Schneemann-Muffins mit Zuckerglasur

Zutaten für 12 Stück

100 g Margarine oder Butter, 200 g Zucker, 3 Eier, 200 ml Milch, 250 g Mehl, 1 Esslöffel Backpulver, 2 Prisen Salz, 100 g Kakao, 100 g Schokostreusel, Puderzucker, Zitronensaft, Zuckerkarotten, rote Lebensmittelfarbe, Schokotropfen, Schokoblättchen, Zuckerhimbeeren



Zuerst müsst ihr die Margarine oder Butter in einer Rührschüssel schaumig rühren. Danach den Zucker unterrühren und dann die Eier dazu geben. Rührt solange weiter, bis eine cremige Masse entstanden ist. Vermischt nun das Mehl mit dem Backpulver, Salz und Kakao-Pulver und hebt abwechselnd Milch unter die Masse. Zum Schluss kommen noch vorsichtig die Schokoraseln hinzu.

Füllt nun den Teig in Muffinförmchen und lasst sie im Backofen bei ca. 180°C Ober-/Unterhitze oder 160° Heißluft 20-25 Minuten backen und dann gut auskühlen!

Rührt jetzt aus dem Puderzucker und dem Zitronensaft einen Zuckerguss an und bestreicht die Muffins damit. Den restlichen Zuckerguss färbt ihr mit der Lebensmittelfarbe rot ein und stellt ihn abgedeckt beiseite.

Denn jetzt benötigt euer Schneemann erstmal ein Gesicht. Drückt dafür in den noch feuchten Zuckerguss zwei Schokotropfen als Augen, die Möhre als Nase und mehrere Schokoblättchen als Mund.

Wenn der weiße Zuckerguss getrocknet ist, könnt ihr mit dem roten Zuckerguss eine Mütze aufmalen. Als Bommel könnt ihr die Zuckerhimbeere verwenden.

Wortkettenrätsel

In jeder Zeile fehlt das Mittelwort. Wählt von den unten stehenden Wörtern das jeweils passende Wort (Mittelwort) aus, so dass die ersten beiden ersten und die letzten beiden Wörter in jeder Zeile sinnvolle Wörter ergeben. Die richtig eingesetzten Mittelwörter ergeben – von oben nach unten gelesen – die Lösung.

Die einzusetzenden Mittelwörter:

AUGEN – BILDER – DACH – ENTEN – HAND – LÜCKEN – NACHT – OFEN – RAND

TELLER	?	GEBIET
KOHLE	?	BANK
HAUS	?	BODEN
FLUG	?	TEICH
ZAHN	?	TEXT
KINDER	?	BUCH
HÜHNER	?	LID
FRAUEN	?	TUCH
SILVESTER	?	HEMD

Lösung:

SILVESTERNACHT – NACHTHEMD = RODELBAHN
 HÜHNERAUGEN – AUGENLID, FRAUENHAND – HANTUCH,
 ZÄHNLÜCKEN – LÜCKENTEXT, KINDERBILDER – BILDERBUCH,
 HAUSDACH – DACHBODEN, FLUGENTEN – ENTENTEICH,
 TELLERRAND – RANDGEBIET, KOHLEOFEN – OFENBANK,

Lösung von Seite 3:

1. Kartenspiel – Mikado, 2. Kasper – Holzauto, 3. Baukasten – Kreisel,
 4. Kaufladen – Plüschhund



Lach mit!

„Du hast das Thema Fußball gewählt“, sagt der Lehrer zu Oskar. „Sicher weißt du darüber gut Bescheid.“

„Ja, das glaube ich schon“, antwortet Oskar.

„Na schön. Dann sag mir mal, wie viele Maschen das Tor hat!“

„Oh, ist mir elend“, stöhnt eine Motte. „Ich habe von einem Tweed-Sakko gekostet, dabei vertrage ich die englische Küche überhaupt nicht!“

„Paulchen!“ mahnt die Mutter ungeduldig. „Hast du endlich deine Schuhe an?“

„Ja, Mama, alle ... bis auf einen!“

Fragt der Lehrer:

„Wer kann mir sagen, warum der Mond unbewohnt ist?“

Meldet sich Franz:

„Das ist doch ganz einfach, Herr Lehrer. Stellen Sie sich mal das Gedrängel bei abnehmendem Mond vor!“

YUK-PUZZLE

Teil 8/8



Ende



Redakteurin: Beate Dohndorf

Unsere Anschrift:

Budapest, Lendvay u. 22 H-1062

Telefon: +36 1 302 68 77

E-Mail: neuezeitung@t-online.hu

NZjunior im Internet bis Ende 2014:

www.neue-zeitung.hu